

Allgemeine praktische Ideen für den Unterricht von legasthenen und dyskalkulen Schülern

Im Voraus soll betont werden, dass das Legasthenie- und auch das Dyskalkuliephänomen ein viel zu individuelles, umfassendes und kompliziertes ist, als dass man ein Patentrezept anbieten könnte.

Zuerst sollte der Lehrer alle erdenklichen Möglichkeiten in Betracht ziehen, um auch zu einem legasthenen oder dyskalkulen Schüler eine **Vertrauensbasis aufzubauen**; das ist für die Zusammenarbeit eine grundlegende Bedingung, gerade bei diesen Kindern.

Finden Sie heraus, was der Schüler **besonders gut** kann, und versuchen Sie, ihm dort **Erfolgserlebnisse** zu vermitteln, z.B. beim Sport, Malen oder Zeichnen, bei technischen Dingen oder beim Musikunterricht. Kehren Sie seine Fähigkeiten besonders vor den Klassenkameraden heraus.

Die **Umgebung** des legasthenen oder dyskalkulen Schülers sollte **ruhig** und **angenehm** sein. Diese Menschen verlieren die Aufmerksamkeit viel leichter, wenn die Umgebung verwirrend wird. Zu viel Lärm in der Klasse kann dazu beitragen, dass der Schüler sich nicht mehr völlig seiner Arbeit zuwenden kann. Der legasthene und dyskalkule Schüler nicht dann etwas leistet, wenn er will, sondern dann, wenn er kann! Bedenken Sie, dass diese Schüler früher ermüden als die Klassenkameraden. Diese Schüler sollten wesentlich **kürzere Stundeneinheiten** haben. Es gelingt ihnen schwer, die Aufmerksamkeit länger als 25 bis 30 Minuten auf eine Thematik zu lenken.

Der Schulunterricht sollte gelegentlich Elemente von „Entdeckung und offenem Ende“ haben. Bedenken Sie, dass legasthene und dyskalkule Menschen ungleich länger brauchen, um Symbole, abstrakte Dinge, im Gehirn zu fixieren.

Zeigen Sie **Geduld, Verständnis, Mut und Freundschaft**, diese Schüler werden es Ihnen danken. Zeigen Sie dem Schüler gegenüber Verständnis für seine differente Wahrnehmung, geben Sie auch dann positive Kommentare, wenn er sie nicht hundertprozentig verdient hat. Beurteilen Sie das Kind an seinen **eigenen Fortschritten**.

Vermeiden Sie ständige **Kritik und Nörgelei**: ständig das Schriftbild zu kritisieren, auch wenn sich diese Menschen bemühen, wird es nicht viel besser werden. **Unliniertes Papier** sollte beim Schreiben generell nicht verwendet werden.

Ein legasthenes oder dyskalkules Kind sollte **in der Nähe des Lehrers sitzen**, damit es die Sicherheit hat, um Hilfe bitten zu können, wenn es nötig ist. Es kann vom Lehrer leichter beobachtet und ermutigt werden, er kann ihm hilfreich zur Seite stehen.

Das Kind sollte auch die Möglichkeit haben, den **Blick von vorne**, nicht von der Seite auf die Tafel zu werfen. Einem Kind mit einer differenten optischen Wahrnehmung kann das sehr helfen, und viele Abschreibfehler können so verhindert werden.

Vermeiden Sie es, das Kind **vor der Klasse lesen zu lassen**. Sprechen Sie mit dem Kind über seine Gefühle bezüglich des Lesens / Rechtschreibens / Rechnens. Es hilft Ihnen dann auch, das Kind besser zu verstehen.

Allgemeine praktische Ideen für den Unterricht von legasthenen und dyskalkulen Schülern

Haben Sie den Mut, auch gegenüber Kollegen diesen Schüler mehr **nach seinen mündlichen Leistungen zu beurteilen** und weniger nach seinen schriftlichen. Bedenken Sie, dass Sie mitunter ein Genie an seiner Entfaltung hindern, wenn Sie dies ignorieren. Mündlich können legasthene Kinder meist genauso gute Leistungen erbringen wie andere auch.

Beurteilen Sie den Inhalt und nicht die Fehler von schriftlichen Arbeiten. Viele dieser Kinder verfügen meist über eine ausgezeichnete **Fantasie und Beobachtungsgabe**. Streichen Sie ihm nicht immer alle Fehler an und lassen Sie das Kind nicht ziellose, oftmalige Verbesserungen schreiben; dies ist ja ein ziemlich sinnloses Unterfangen für legasthene Schüler.

Die Wortspeicherung muss auf eine andere Art und Weise erfolgen. Geben Sie zum Beispiel **eine ganze Wortfamilie zum Lernen** auf, nicht viele verschiedene Wörter gleichzeitig. Das legasthene Kind sollte auch mehrmals das vorgeschriebene Wort nachfahren, wobei es die Buchstaben benennen soll. Danach kann das Kind das Wort aus dem Gedächtnis nochmals schreiben und es anschließend selbst kontrollieren.

Bei schriftlichen Arbeiten sind für ein legasthenes Kind **fett gedruckte Schriften, reiner klarer Druck, weniger Geschriebenes und mehr Grafiken** von Vorteil. Stellen Sie aber fest, und dies ist ein sehr wichtiger Punkt, wo die Grenze zwischen legasthenen bzw. dyskalkulen Schwierigkeiten und der Faulheit des Kindes liegt.

Leider neigen manche legasthenen Kinder dazu, die Hände in den Schoß zu legen und nichts mehr zu tun. Manche auch ganz bewusst nur aus Berechnung -, dass sie ohnedies zu nichts fähig sind, was auch beim einen oder anderen durch ständige Misserfolge tatsächlich der Fall ist. Hier sollte dann ein guter Lehrer imstande sein, das Kind zu ermutigen, sein **Selbstwertgefühl zu stärken**. Er sollte es aufbauen und die Anforderungen klar darlegen. Schaffen Sie klare Fronten, damit das Kind auch weiß, woran es ist, und seien Sie bei der Durchführung auch konsequent. Alle Kinder, aber besonders legasthene und dyskalkule Kinder, brauchen **genaue Anhaltspunkte und vor allem Richtlinien**.

Zeitdruck ist für diese Schüler ein großes Problem. Bestrebungen, die man von anderen Ländern kennt, stellen gezielte Hilfestellungen dar, z.B. die Zeit für eine Schularbeit nicht zu beschränken. Generell braucht ein legasthenes oder dyskalkules Kind für alle seine Tätigkeiten im schulischen Bereich **mehr Zeit**.

Ein Grundsatz sollte Ihnen klar sein: „Alles, was ein legasthener oder dyskalkuler Mensch angreifen kann, das begreift er auch!“ Geben Sie ihm die Möglichkeit, **Buchstaben und Ziffern dreidimensional zu erleben!** Bedenken Sie, dass diese Schüler viel länger für die Hausaufgabe brauchen als andere Kinder, je nach Tagesverfassung.

Auch die Hilfen verschiedener **technischer Geräte** kommen diesen Schülern besonders entgegen.

Deutschnachhilfe oder Nachhilfe in Rechnen ist strikt abzulehnen, denn sie bekämpft nur die Symptome und Auswirkungen, aber nicht die Ursachen, und bringt oftmals Frust und Verzweiflung!

Quelle: *Der legasthene Mensch*, Dr. Astrid Kopp-Duller